

# Usinger Anzeiger

SCHMITTEN

## Auf der Burg blubbern die Töpfe - weiter unten die Motoren

22.08.2012 - OBERREIFENBERG

### „Die Burg kocht“ und übernimmt Stempelkontrolle beim Königstein Classic für Durchfahrt

(bks). Oberreifenberg stand am Sonntag im Zeichen der Historie. In der Vorstadt gab es ein besonderes Spektakel zu beobachten: Ein von Weitem bereits zu vernehmendes Röhren und Knattern kündigte den nächsten Oldtimer an. Mittelalterlich in einen Waffenrock, der über dem Kettenhemd und unter der Ritterrüstung getragen wird, gewandert traten Jürgen Fischer, Peter Frasch und Marco Schoneveld an die Autos, stempelten Fahrtenbücher und hakten Listen ab.

Der Burgverein hatte nämlich beim vom ADAC-Ortsclub Königstein organisierten Königstein Classic die Stempelkontrolle bei der Durchfahrt durch Oberreifenberg als sogenannte „externe Funktionäre“ übernommen. 153 Autos mit einem H im Kennzeichen passierten auf ihrem Weg von Königstein durch den Taunus über Eppstein, Neu-Anspach, Eschbach-Wernborn, Wehrheim, Wüstems zurück nach Königstein auch Oberreifenberg. Das älteste für die Rallye angemeldete Auto war ein Ford A Town Sedan von Dr. Claus Theo Merkel aus dem Jahr 1931, das jüngste ein Porsche 911, Baujahr 1985 gelenkt von Dr. Clifford Tjiok. Wichtiger als die „Lenker“ sind jedoch die „Denker“, die Beifahrer, die die Karten und den Routenplan lesen und dem Fahrer sagen, wo es langgeht. Das waren oft die Ehefrauen und Partnerinnen der Lenker.

Oben auf der Burg wurde währenddessen bei wunderschönem Wetter gekocht und gefeiert. Denn der Burgverein hatte wieder einmal zu „Die Burg kocht - mittelalterliches Kochen für Kinder und ihre Eltern“ eingeladen. So gab es dort Ruetschad (weiße Bohnen) und gelbe Rübchen sowie Dinkelfladen mit Kräuterquark nach Hildegard von Bingens Rezept mit selbst gesammelten Kräutern zuzubereiten und zu kosten. Am Lagerfeuer wurde in praller Sonne Stockbrot gebacken. Obligatorisch wurde auch Kaffee und Kuchen an der Burghütte gereicht.

Die Keltenfamilie Andrea, Ronald und Teresa Rudek aus Wilhelmsdorf bot in „Rudeks Anamchara“ selbst gemachten Kräuter-Met aus Honig und Apfelsaft von Äpfeln aus dem eigenen Garten feil. Sie wohnen nur 500 Meter von einem der größten hallstattzeitlichen Hügelgräberfelder Hessens entfernt und begannen dadurch sich mit der keltischen Geschichte und Kultur zu beschäftigen und integrierten die gewonnenen Erkenntnisse in ihre Lebensweise.



Stempelkontrolle in Oberreifenberg für Elisabeth Comes und Hans-Werner Mattis in ihrem Triumph, Baujahr 1963, bei Jürgen Fischer (links) und Peter Frasch.

Aber nicht nur Essen und Trinken standen auf dem Programm, auch Spiele für die Kinder gab es, wie Murmelrollen und Wurfspiele. Kornelia Möller vom Burgverein demonstrierte am Webstuhl die Kunst des Brettchenwebens, mit der sie mittelalterliche bunte Bordüren mit ornamentalen Mustern zauberte. Allein das Einfädeln der verschiedenfarbigen Fäden auf die zahlreichen Holzbrettchen und das Fadenwickeln dauerte sechs Stunden, erzählte sie den kleinen Mädchen, die gekommen waren, um diese Handarbeit von ihr zu lernen. Die Härmlins führten mittelalterliche Tänze zum Mitmachen auf und Jürgen Fischer bot eine kindgerechte Burgführung an.

Höhepunkt für viele Kinder war jedoch das Legen einer Venusblume unter Anleitung von Axel und Monika Sallmann. Das ist ein Ornament, das von der Erde und der Venus gebildet wird, würde man ihre Umlaufwege um die Sonne nachzeichnen. Innerhalb von 246 Jahren würde dieses Muster vollendet. Das Ornament stehe für Menschlichkeit, Liebe und Miteinander. Dazu wurden zuerst aus weißen Marmorsteinen die Spitzen der Blume markiert und mit Mehl das Ornament vorgezeichnet. Die Kinder und Erwachsenen durften dann rund um die Burg Steine sammeln und das Muster nachlegen. Jeder Stein sollte dabei Berührung mit dem nächsten haben.

Diese Venusblume bleibt nun dort an der Burgruine liegen. Jeder, der mag, kann sie sich anschauen und sich einmal in die Mitte stellen, dort fühle man sich „geborgen, fröhlich und aufgeschlossen“, so der Geomantieberater und Rutengänger Axel Sallmann. Er und seine Frau Monika haben in der Umgebung schon mehrere solcher Blumen gelegt. Unter anderem auf dem Glaskopf, am Altkönig und auf dem Pferdskopf.

Die mittelalterlichen Angebote des Burgvereins werden immer gut angenommen. Rosemarie Fischer-Gudzus vom Innovationsausschuss, die diese kleine nette Veranstaltung mit ihren Mitstreitern organisierte, kündigte an, dass es nächstes Jahr auf der Burg Reifenberg am 25. und 26. Mai ein großes mittelalterliches Burgspektakel ähnlich wie in Kronberg oder wie die „Feyerey“ in Oberursel geben wird.